BZP
DEUTSCHER TAXI- UND MIETWAGENVERBAND E.V.

ZEISSELSTRASSE 11
D-60318 FRANKFURT AM MAIN
TEL: +49 (0)69-95 96 15-0
FAX: +49 (0)69-95 96 15-20
E-MAIL: INFO@BZP.ORG
INTERNET: WWW.BZP.ORG
BANKVERBINDUNG:
FRANKFURTER VOLKSBANK E.G.
KONTO-NR.: 370 371
BLZ: 501 900 00
EINGETRAGEN IM VEREINSREGISTER
BEIM AMTSGERICHT FRANKFURT AM MAIN
NR. VR 4070

Herrn
Dr. Dieter Zetsche
Vorsitzender des Vorstands
Daimler AG
Mercedesstraße 137
70327 Stuttgart

Per Fax: 0711-1750025

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom	Unser Zeichen	Frankfurt am Main, den
		Gr/kr	23.01.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Zetsche,

gleich vorweg, um evtl. Ausfälle in den nachfolgenden Passagen erklären zu können: wir schäumen vor Enttäuschung und Wut!

Unser Verband ist – wie Sie wissen – Repräsentant Ihrer treuesten Kunden und auch als Organisation jahrzehntelang enger und vertrauter Partner Ihres Hauses. Dieses Verhältnis steht im Moment vor größten Belastungen!

Einer Financial Times Deutschland-Meldung von heute ist zu entnehmen, dass myTaxi von Ihrem Hause über Car2go millionenschwer finanziell unterstützt wird mit der Zielsetzung, Taxizentralen überflüssig zu machen.

Uns geht es nicht darum, unsere Angst mitzuteilen, dass die geäußerte Intention Realität wird. Uns geht es darum, dass car2go nunmehr erneut und trotz zigfacher gegenteiliger Beteuerungen eine Zusammenarbeit unterminiert und Informationen uns gegenüber unterlässt. Wir haben uns als Verband des deutschen Taxi- und Mietwagengewerbes trotz der hochaufschäumenden Emotionen im Gewerbe erfolgreich um Versachlichung bemüht, als Car2go auf den Markt kam und von vielen in der Branche als Konkurrenzierung ausgerechnet durch den Hauptlieferanten und erklärten Branchenfreund Mercedes-Benz angeklagt wurde. Schon damals haben sich natürlich auch die Medien darauf gestürzt, dass ausgerechnet vom Taxilieferanten Nummer 1 der Branche zugesetzt würde.

Hin und her – letztlich wurde von MBVD sowie von Car2go diverse Male geschworen, dass nichts, was die Interessen des deutschen Gewerbes berühren könnte, ohne vorherige intensive Information unseres Verbandes unternommen würde.

Nun diese Schlagzeile, die alles Entgegenkommen von uns letztlich als in-die-Falle-laufen erscheinen lässt und von uns als Schlag ins Gesicht wahrgenommen wird. MyTaxi ist ein Unternehmen, welches sich seit ca. zwei Jahren intensiv bemüht (und dies auch keineswegs verheimlicht), die Taxizentralen mittels dieser App

überflüssig zu machen. Ob dieses Bemühen bisher erfolgreich war oder nicht, mag im Moment vollkommen dahingestellt sein. Entscheidend ist für die Branche, die fast immer über die Konzeption von Genossenschaften die Taxizentralen als unverzichtbaren Bestandteil des Gewerbes versteht, dass nun erneut ohne Absprache, ohne Information und mit eindeutig das Taxi- und Mietwagengewerbe und seinen Verband schädigenden Methoden vorgegangen wird und der BZP als erklärter Freund Ihres Hauses vor der Branche als Depp dasteht!

Sehr geehrter Herr Dr. Zetsche,

wir erwarten von Ihnen nun persönliche Maßnahmen – und sei es, offen zu sagen, dass die Verbindung Ihres Hauses zu uns bei Ihnen keinen Stellenwert mehr hat.

Ihre

Michael Müller -Präsident-	Dietmar Schmidt -Vizepräsident-	Peter Zander -Vizepräsident-	RA Thomas Grätz -Geschäftsführer-

Anlage: FTD-Artikel vom 23.01.12

Daimler macht Taxizentralen Konkurrenz

Autobauer beteiligt sich über Tochter Car2go an Online-Startup Mytaxi // Auch Telekom und Xing-Gründer investieren

Daniela Leistikow und Andrea Rungg, *Hamburg*

Daimler steigt über die Tochter Car2go bei Mytaxi ein. Das Hamburger Unternehmen bietet Software an, mit der Nutzer ein Taxi per Smartphone bestellen können, ohne die Funkzentrale anzurufen. Über eine Minderheitsbeteiligung erhält Mytaxi nach FTD-Informationen insgesamt 10 Mio. Euro von dem Autobauer, dem Gründer des Geschäftsnetzwerks Xing, Lars Hinrichs, und der Telekom-Tochter T-Venture, die bereits zuvor in das Startup investiert hatte. Über die genauen Anteilsverhältnisse wollte Mytaxi keine Auskunft geben.

Die Idee des Unternehmens könnte Taxizentralen langfristig überflüssig machen, weil Smartphones und Software ihre Aufgaben übernehmen. Bislang konnte Mytaxi mehr als 7000 Taxifahrer in 30 Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz von der Anwendung überzeugen, 800 000 Nutzer haben das Zusatzprogramm bereits auf ihre Handys geladen. Taxizentralen sind bereits alarmiert und wollen Mytaxi den Zugang zum Markt erschweren. In Österreich beschäftigen sich die Gerichte damit, ob es rechtswidrig ist, den Taxifahrern per Vertrag einen zweiten Vermittler zu verbieten.

„Mytaxi hat als kreativer Revolutionär die Möglichkeit, in diesem Milliardenmarkt in Europa eine führende Stellung zu übernehmen", sagte Hinrichs. Car2go, der Carsharing-Dienst von Daimler, plant mit Mytaxi auch eine strategische Zusammenarbeit. Mytaxi wird ein Programm bauen, über das Nutzer gleichsam über Car2go einen Mietwagen oder ein Taxi bestellen können. „Das Taxi und Car2go sind keine Konkurrenz, sondern bilden eine sinnvolle Ergänzung im urbanen Verkehr und lassen sich hervorragend miteinander kombinieren", sagt Robert Henrich, Geschäftsführer von Car2go.

Während sich Taxizentralen ihre Dienste über Pauschalen vergüten lassen – die sich etwa in Hamburg auf bis zu 400 Euro monatlich belaufen – rechnet Mytaxi pro Fahrt ab: in Deutschland zahlen Taxifahrer je Fahrt je 79 Cent. In Barcelona, Zürich und Wien ist die Pauschale teils höher, passend zum Preisniveau vor Ort. Zu Umsatz und Anzahl der Fahrten schweigt Mytaxi. Zur Einordnung: Wenn jeder registrierte Fahrer am Tag nur einen Kunden für Mytaxi ans Ziel bringen würde, wäre das zum deutschen Preis ein Umsatz von mehr als 165 000 Euro im Monat.

„Der Kuchen ist extrem groß. Sobald man davon nur einen geringen Teil bekommt, hat man schon ein sehr gutes Geschäft", sagt Sven Külper, einer der Mytaxi-Gründer. Dem 32-Jährigen und seinem Cousin Niclaus Mewes kam die Idee für die App nachts in einer Vorstadtdisko: „Es war laut und wir wussten absolut nicht, wo wir uns überhaupt befanden, und wir mussten dringend nach Hause. Wir brauchten ein Taxi – nur woher?" Eine Taxi-Telefonnummer wussten sie nicht. Heute sorgen 55 Mitarbeiter in zehn Büros dafür, dass Nutzer von Mytaxi das Problem nicht haben. Ende des Jahres sollen es 80 sein.

Finanzielle Unterstützung erhielten die Gründer zunächst nur von der Familie. Im vergangenen Jahr investierten dann T-Venture und die KfW einen siebenstelligen Betrag in Mytaxi. Über die genaue Höhe vereinbarten alle Beteiligten Stillschweigen.

Das neueste Projekt der Mytaxi-Gründer ist der Geschäftskundenmarkt: „Durch Buchungen aus Hotels haben wir ein Grundrauschen an Taxifahrten: Damit die Fahrer in neuen Städten sofort merken, dass etwas passiert. Dafür stellen wir den Hotels iPads", sagt Külper. Bislang haben sie 200 Tablet-Computer verteilt. In wenigen Monaten sollen Kunden zudem die Fahrt per App auch bezahlen können. Am Ziel gibt der Taxifahrer auf seinem Smartphone den Fahrpreis ein, der Kunden bestätigt ihn auf seinem Telefon, und die Kreditkarte wird belastet.

Milliardenmarkt in Gelb

Feste Größe In Deutschland fuhren 2008 rund 50 000 Taxis, diese Zahl ist seit 1992 fast unverändert. Es gibt wenig offizielle Zahlen über den Markt und seine Entwicklung: Nur alle vier Jahre werden die Daten im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums erhoben. 2010 fuhren mehr als 400 Millionen Menschen mit Taxis oder Mietwagen und gaben hierfür fast 4 Mrd. Euro aus, schätzt der Deutsche Taxi- und Mietwagenverband.